

# ÜBER DAS PLAGIAT

## Lehengrad #6

Vor geraumer Zeit erinnerte mich meine ehemalige Mitbewohnerin daran, dass mir in meiner letzten Lehengrad-Kolumne ein Fehler unterlaufen sei: Den Repa-Copy in Lehen gäbe es gar nicht mehr, und überhaupt sei die ganze Kolumne fad geworden, wie sie sich ständig wiederhole, die Bilder ausgelutscht seien und ich gar nicht mehr in Lehen lebe, sondern in Wien, im zwanzigsten Bezirk nämlich, einem Lehen nicht unähnlichen Viertel namens Brigittenau, das seinerzeit schon Franz Grillparzer in der Novelle „Der arme Spielmann“ als sehr bunt und lebhaft beschrieb und das nun – Migrantenviertel durch und durch – der Stadt Wien als Experimentierfeld für ein Modell der Zukunft dient: Über an jeder ernstzunehmenden Straßenecke eingelassene Ladestationen, sogenannte Ports, können die Einwohner\*innen gegen den Preis eines leichten Stromschlags ihre Mikrochips aufladen, die ihnen im Jahre 2017 vonseiten der Stadtregierung eingepflanzt wurden, zwecks des schnelleren und effizienteren Einkaufs von Waren jeglicher Art – vom Supermarkteinkauf bis hin zum Kebab, der in Wien nicht als Ganzes gekauft, sondern den Leuten vom Verkäufer vorgekaut in den Rachen geschoben wird, können die hochgeschätzten Mitbürger nun einfach aus dem Laden spazieren, ohne Angst zu haben, von jemandem aufgehalten oder gar des Diebstahls bezichtigt zu werden, da nämlich ein hochfrequentes Piepen im Ohr sie daran erinnert, dass ein Scanner sie gerade erfasst und das Konto um die betreffende Summe, die das Produkt kostet, erleichtert hat. Auch in der Müllentsorgung ist der

zwanzigste Bezirk, Brigittenau, durchaus weiter als der Rest des Landes: Weil die Behörden hier ein höheres Aufkommen von Müll auf den Straßen statt in den Mistkübeln wahrnahmen, packten sie die Gelegenheit beim Schopf, um fortan den Abfall mittels einer knallroten Dampfwalze in den Asphalt zu drücken – dass dabei hin und wieder Tauben, Nagetiere oder Kinder unter die Walze kommen, ist nicht nur der Unvorsicht der Dampfwalzenfahrer geschuldet, sondern Teil des Konzepts. In der Brigittenau des 21. Jahrhunderts ist alles smart, Bibliotheken oder Schulen gibt es keine, niemand braucht sich mehr dem Denken oder Lesen oder Lernen hingeben, wenn doch ein schlaues Konzept heutzutage jahrhundertalte Vorstellungen ersetzen kann, denen niemand nachtrauert; hier fliegen die Leute lieber, und das im wahrsten Sinne des Wortes, kopfüber, so wie es sich gehört, und auch ein neuer Repa-Copy, demjenigen in Lehen gar nicht mal so unähnlich, eröffnete vor ein paar Tagen gleich bei mir um die Ecke.

Zugegeben, diese Kolumne ähnelt in ihrem Tonfall der von Peter.W.. Was aber bleibt einem auch anderes übrig, wenn jemand zu dir kommt und dir sagt, deine Kolumne sei fad geworden, als vom Nachbarn zu klauen. Schließlich haben wir uns beide aus Salzburg davongestohlen, um in Wien unser ganz persönliches Lehen zu suchen.

**Marko Dinić**